

## Korruptionsprävention

In 2003 untersuchte das RPA **11.031** VOB u. VOL-Aufträge des GMW, deren Abwicklung in 2002 begonnen und abgeschlossen wurden (ohne HOAI- u. Sonstige Verträge). Das GMW ist für die Untersuchung ausgewählt worden, weil dort die Anzahl der gemeldeten Vergaben bei ca. 58% liegt. Das Ressort 104 folgt als nächst häufiger Auftraggeber erst mit ca. 8%, also mit großem Abstand.

Den Beauftragungen waren europaweite, öffentliche und beschränkte Ausschreibungen vorausgegangen, oder aber die Aufträge wurden frei vergeben.

<b>Ausschreibungsart</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Summe €</b>
europaweit - im Prüfzeitraum	<b>0</b>	<b>0</b>
öffentlich	<b>81</b>	<b>796.904,80</b>
beschränkt	<b>192</b>	<b>1.364.391,17</b>
frei (incl. Nachträge)	<b>5.614</b>	<b>3.817.777,39</b>
Aufträge aus Rahmenzeitverträgen	<b>5.143</b>	<b>2.509.200,32</b>

Es ist auffällig, dass die Summe der freihändigen Vergaben **wertmäßig** rund 1,8 mal so hoch ist wie die Summe aller förmlichen Verfahren. Dabei ist dem RPA wohl bewusst, dass der Auftragssumme auch eine hohe Anzahl von Vergaben gegenübersteht.

Nur bei beschränkten Ausschreibungen und freihändigen Vergaben wird die Bieterauswahl beeinflusst. Die vorgenannten Fälle wurden in dem Prüfungszeitraum auf Auftragshäufungen hin untersucht. Ausgenommen waren Aufträge aus Rahmenzeitverträgen (Bindung des AG). Bei verschiedenen Firmen waren Auftragshäufungen festzustellen.

Firmen gesamt:	<b>899</b> (bezogen auf diese Prüfung)
Firmen mit Auftragshäufungen:	<b>140</b> (von <b>10</b> bis <b>243</b> Aufträge je Fa.)
Mitarbeiter:	<b>104</b> (bezogen auf diese Prüfung)
Mitarbeiter mit Auftragshäufungen:	<b>35</b> (von <b>10</b> bis <b>87</b> Aufträge je Fa.)

Auftragshäufungen können verschiedene Ursachen haben, z.B.:

- Eine Firma mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis wird gerne und sinnvoller Weise öfter beauftragt.
- Es wurde versäumt verschiedene Kleinaufträge zu bündeln.
- Die „Zusammenarbeit“ mit einer bestimmten Firma ist sehr gut.

Sie bergen das Risiko des Aufbaus von Strukturen, welche die Erscheinungsformen der Korruption wieder ermöglichen.

Nach bisherigen Erkenntnissen bestehen insbesondere nachfolgende Gefahren:

- Auftragsplitting
- Unterlaufen der Vergabegrenzen
- Manipulation im Bereich der freihändigen Vergaben und beschränkten Ausschreibungen

Vor dem Hintergrund der Wuppertaler Korruptionsskandale ist gerade bei der Vergabe städtischer Aufträge höchste Sensibilität und Transparenz gefordert. Die Bevölkerung hat durch die hohe Medienaufmerksamkeit zum Teil bereits das in früheren Zeiten in die öffentliche Verwaltung gesetzte Vertrauen verloren. Es ist die Pflicht aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, dieses Vertrauen zumindest auf lokaler Ebene wieder zurück zu gewinnen.

Das Verhalten der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss sich an moralisch unangreifbaren Standards orientieren. Es ist durch die **Führungskräfte weiterhin sicherzustellen**, dass gar nicht erst der **Verdacht** von Unregelmäßigkeiten aufkommt.

Die Antikorruptionsstelle des RPA's empfiehlt daher dringend, alles zu unternehmen, dass Aufträge - trotz des täglichen Arbeitsstressses - logisch nachprüfbar vergeben werden.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals erinnert an

- die Seminarveranstaltungen im letzten Jahr, bei denen gerade diese Thematik seitens der Antikorruptionsstelle und der Kriminalpolizei angesprochen und auf die Gefahren sowohl strafrechtlicher als auch dienst- und zivilrechtlicher Art hingewiesen wurde,
- den Flyer, der jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter Ende letzten Jahres zugänglich gemacht wurde und in dem zum einen die Korruptionsdelikte und zum anderen die gesetzlichen Grundlagen aufgeführt sind,
- die ausführlicheren Hinweise zur Korruptionsvermeidung im Intranet der Stadtverwaltung Wuppertal.

***All dies dient dem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stärkt deren Sicherheit.***

Herbener